

Larry Johnson & Wilkerson: US-Kriegsschiffe versuchten, in die Straße von Hormus einzufahren

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der sechszwanzigste Mai, und unsere lieben Freunde Larry Johnson und Colonel Wilkerson sind wieder bei uns. Herzlich willkommen zurück.

#Larry

Hey, schön, dich kennenzulernen.

#Nima

Lass mich, Larry, mit dem beginnen, was in den letzten zwei Tagen passiert ist. Zum einen war da der amerikanische Öltanker, der versucht hat, durch die Straße von Hormus zu fahren – und den Iran getroffen hat. Zumindest haben sie dort irgendwelche Raketen abgefeuert, Marschflugkörper in Richtung des Tankers, eher als Warnung gedacht. Aber letzte Nacht haben wir erfahren, dass die Vereinigten Staaten, also vier US-Kriegsschiffe, versucht haben, in die Straße von Hormus einzufahren – und die Iraner haben genauso reagiert. Dann gab es den amerikanischen Angriff auf die Stadt Bandar Abbas, nahe am Persischen Golf, und anschließend die iranische Antwort auf den amerikanischen Stützpunkt in Kuwait. Und trotzdem versucht Donald Trump uns zu verkaufen, dass alles bestens läuft.

Wir werden zu irgendeiner Art von Einigung kommen. Und sogar J.D. Vance hat gestern dasselbe gesagt. Vor wenigen Momenten, bevor ich hier live gegangen bin, hat der Vorsitzende des iranischen Parlaments Folgendes getwittert. Er schreibt drei Dinge, drei Punkte in seinem Tweet. Erstens: Wir erzwingen Zugeständnisse nicht durch Dialog, sondern mit Raketen. In Verhandlungen bringen wir sie nur dazu, zu verstehen. Wir haben kein Vertrauen in Garantien oder Worte. Nur Taten zählen. Es wird keine Handlung geben, bevor die andere Seite handelt. Der Gewinner jeder Vereinbarung ist

derjenige, der am Tag danach besser auf den Krieg vorbereitet ist. Das ist es, was er gesagt hat. Glauben Sie, dass es irgendeine Art von Verhandlungen, Gesprächen oder Frieden geben wird? Wie schätzen Sie das ein?

#Larry

Ja, nein, sie sind ... Die Vereinigten Staaten sind im Moment auf merkwürdige Weise still. Und lassen Sie uns das mal zeitlich einordnen. Ich beurteile das so: vor etwa zwölf Stunden, also gegen zehn Uhr abends. Das ist früher Morgen iranischer Zeit, und da ist nichts passiert. Vierundzwanzig Stunden davor war das, was Sie gerade beschrieben haben – die vier Schiffe, die versucht haben, durch die Meerenge zu fahren, und der Iran hat sie gestoppt. Wir wissen immer noch nicht, ob sie direkt Raketen auf die Schiffe abgefeuert haben, aber sie haben sie aufgehalten. Und als Reaktion darauf haben die Vereinigten Staaten angegriffen. Sie haben einige Bomben abgeworfen, aber offenbar nichts wirklich Wichtiges getroffen.

Allerdings hat Iran eine Rakete als Warnschuss auf den Luftwaffenstützpunkt in Kuwait abgefeuert, von dem aus diese Flüge, also die Kampfflugpatrouillen, gestartet waren. Vierundzwanzig Stunden davor hatte es ein ähnliches Schiff gegeben, das versucht hatte, sich durchzuschleichen. Iran hat es gestoppt. Dabei haben die Vereinigten Staaten vier Seeleute in kleinen Booten getötet. Sie haben also tatsächlich iranische Ziele getroffen. Wenn man sich diese Entwicklung anschaut: Am ersten Tag war das sehr aggressiv – sie haben Iraner getroffen und getötet. Am zweiten Tag haben sie Schüsse abgegeben, aber keine Iraner getötet. Und jetzt, in den letzten zwölf Stunden, haben die Vereinigten Staaten überhaupt nicht reagiert. Das zeigt mir, dass da etwas im Gange ist, dass Iran den Vereinigten Staaten eine Botschaft übermittelt hat.

Ich denke, die Kombination aus dieser Rakete, die auf Kuwait abgefeuert wurde, und der klaren Warnung an die USA – „Wenn ihr so weitermacht, zerstören wir diesen Luftwaffenstützpunkt. Wir werden den Waffenstillstand nicht brechen, aber wenn ihr weiter angreift und provoziert, werden wir diesen Stützpunkt ausschalten“ – hat Wirkung gezeigt. Infolgedessen sehen wir im Moment, ich weiß nicht, ob dauerhaft oder nur vorübergehend, dass die USA ihre aggressiven Einsätze gegen den Iran zurückgefahren haben. Die Positionen des Iran sind sehr klar, und sie wurden gestern durch das, was Donald Trump gesagt hat, widersprochen. Der Iran will eine sofortige Aufhebung der Sanktionen und die Freigabe seiner eingefrorenen Vermögenswerte.

Trump sagte gestern: Nein, nein, es wird keine sofortige Aufhebung der Sanktionen geben, und wir tauen keinen einzigen Dollar auf. Iran wird die Kontrolle über die Straße von Hormus behalten. Trump sagt: Nein, nein, nein, nein, das werden sie nicht. Also, dieser Streit, bei dem behauptet wird, man stehe kurz vor einer Einigung – wenn das, was Trump sagt, wirklich die Position der USA widerspiegelt, dann sind sie überhaupt nicht nah dran. Aber die Vereinigten Staaten kommen immer wieder auf das Atomthema zurück. Iran hat gesagt, das sei etwas für spätere Gespräche, nicht für

jetzt. Das Thema jetzt ist: die Sanktionen aufheben, die eingefrorenen Vermögenswerte freigeben, die Kontrolle über die Straße von Hormus behalten – und dieser Krieg gegen die Palästinenser und die Libanesen muss jetzt aufhören.

#Lawrence

Carl. Carl. Also, ich finde, Larry hat das ziemlich gut beschrieben. Ich würde nur hinzufügen, dass sein letzter Punkt – und da bin ich mir sicher, das sehen die Iraner genauso – einfach nicht passieren wird. Bibi geht jetzt aufs Ganze, und es sieht so aus, als würde er vielleicht das ganze Land Libanon ins Visier nehmen, bevor das vorbei ist. Und inzwischen gibt es sogar Leute in Beirut, die laut schreien und protestieren, weil er mit Luftwaffen-Einheiten angreift, die ganz offensichtlich nichts mit der Hisbollah zu tun haben. Oder wenn sie es doch sind, dann ist das wirklich sehr weit hergeholt. Das ist also, aus meiner Sicht, der Haken an der Sache – taktisch gesehen, vor Ort. Bibi Netanjahu schenkt dem überhaupt keine Beachtung.

Aber ein größeres Problem, denke ich, hat Larry indirekt angesprochen – vielleicht nicht direkt, aber doch angesprochen. Und das ist Folgendes: Wenn es überhaupt irgendeine Diplomatie gibt, selbst über Dritte – über Oman, Pakistan oder wen auch immer – wenn also tatsächlich etwas läuft, wie soll man das überhaupt kohärent führen, wenn Donald Trump ständig solche Verlautbarungen macht? Diese Äußerungen haben ja wahrscheinlich überhaupt nichts mit dem zu tun, was auf diplomatischer Ebene über Dritte tatsächlich passiert. Da gibt es also Leute, die vor Ort Informationen austauschen, sich ein Bild zu einem bestimmten Thema machen – zum Beispiel über die Straße von Hormus – und dann kommt plötzlich Donald Trump und verurteilt Oman oder macht irgendeinen anderen drastischen Schritt. Wie um alles in der Welt soll man da eine konsistente Diplomatie betreiben, wenn der oberste Diplomat – und das ist der Präsident ja eigentlich – ständig solche Aussagen raushaut?

Sie sind völlig losgelöst von der Realität – und wahrscheinlich auch die meiste Zeit von der Diplomatie, egal ob über Dritte oder direkt. Ich weiß wirklich nicht, wie man so etwas macht. Ehrlich, ich weiß es einfach nicht. Und ist das Ganze nur dazu da, alles so durcheinander zu halten, damit Bibi im Grunde tun kann, was er will, wann immer er will? Jetzt hat er die Operation in Gaza ausgeweitet, und er geht dort wieder mit voller Wucht vor. Und er spricht – das stand heute Morgen in der Überschrift von Haaretz – von siebzig Prozent. Wie will man siebzig Prozent des Libanon kontrollieren und trotzdem irgendwo in der Nähe des Litani-Flusses bleiben? Das ist verrückt. Einfach verrückt. Man kann gar nicht mehr nachvollziehen, was da passiert. Und ich glaube, das zeigt Trumps Verzweiflung. Ich denke, er weiß nicht, wie er aus dem Schlamassel herauskommen soll, in den er sich selbst gebracht hat. Aber er hat offenbar ein ganz tief sitzendes Gefühl, dass er es irgendwie muss.

#Larry

Gerade kam diese Meldung von Donald Trump: Iran muss zustimmen, dass es niemals eine Atomwaffe oder eine Bombe besitzen wird. Die Straße von Hormus muss sofort geöffnet werden – keine Gebühren, freier Schiffsverkehr in beide Richtungen. Alle Seeminen oder Bomben, falls es welche gibt, werden beseitigt. Wir haben bereits zahlreiche solcher Minen mit unseren großartigen Unterwasser-Minenräumern durch Sprengung entfernt. Iran wird die sofortige Entfernung oder Sprengung der wenigen verbliebenen Minen abschließen. Schiffe, die wegen unserer außergewöhnlichen und beispiellosen Seeblockade in der Meerenge festsaßen, dürfen nun den Heimweg antreten, da die Blockade aufgehoben wird. Grüßt eure Ehepartner, Eltern und Familien von mir – von eurem Lieblingspräsidenten.

Das angereicherte Material, manchmal auch als nuklearer Staub bezeichnet, das tief unter der Erde vergraben liegt – unter praktisch eingestürzten Bergen, verursacht durch unseren mächtigen B-2-Bomberangriff vor elf Monaten –, soll von den Vereinigten Staaten ausgegraben werden. Man ist sich einig, dass nur die USA, zusammen mit China, überhaupt die technische Fähigkeit dazu haben. Das Ganze soll in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Islamischen Republik Iran sowie der Internationalen Atomenergiebehörde geschehen – und anschließend wird das Material vernichtet. Klingt völlig unlogisch, aber genau das steht da. Es wird bis auf Weiteres kein Geld ausgetauscht. Über andere, weit weniger wichtige Punkte wurde ebenfalls Einigkeit erzielt. Ich werde mich jetzt im Situation Room treffen, um eine endgültige Entscheidung zu treffen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit in dieser Angelegenheit. Präsident Donald J. Trump. Da stimmt so vieles einfach nicht.

#Lawrence

Und wer hat das für ihn geschrieben? Ich meine, ein Mischmasch aus Leuten vom Verteidigungsministerium, vom Außenministerium, Trumps Gefolgsleuten. Also wirklich, wer hat ihm diesen Mist geschrieben?

#Nima

Stephen Miller.

#Larry

Ich weiß nicht, ob das Miller ist. Da gibt es diese eine Frau, eine junge Frau, so in ihren Zwanzigern. Würde mich nicht wundern, wenn sie schreibt. Man sagt ihr, was sie schreiben soll, und sie schreibt es dann. Nehmen wir mal die Minen als Beispiel. Die Vereinigten Staaten haben nicht viele davon gesprengt, erstens. Aber laut Schätzung des Verteidigungsministeriums wird es sechs Monate dauern, um die Minen zu räumen. Sechs Monate, okay? Und das unter der Annahme, dass keine Bedrohung aus dem Iran besteht. Der Iran wird die Vereinigten Staaten nicht einfach hereinkommen lassen, um, Zitat, den nuklearen Staub auszugraben. Das wird nicht passieren. Wenn irgendein

Iraner dem zustimmen würde, gäbe es einen Putsch. Also, das ist die Lage. Und der Iran hat – na ja, wir werden sehen, worauf man sich im Situation Room tatsächlich einigt. Die Dinge, von denen Trump sagt, sie seien weniger wichtig – genau das sind in Wahrheit die entscheidenden Punkte.

#Nima

Ja. Colonel, ich habe wirklich das Gefühl, dass Stephen Miller eine sehr bedeutende Rolle in der Trump-Regierung spielt. Oh, das sehe ich genauso. Zusammen mit Jared Kushner sind das zwei wichtige Figuren. Der eine ist Teil der Regierung, der andere, Jared Kushner, gehört offiziell gar nicht dazu. Aber er ist trotzdem enorm einflussreich. Und hier ist, was Stephen Miller zur Lage im Nahen Osten gesagt hat.

#Lawrence

Wann hat er das gesagt?

#Speaker 04

Präsident Trump ist derjenige, der diese Entscheidung treffen wird – und zwar er allein. Er ist direkt und persönlich in die Verhandlungen eingebunden und achtet darauf, dass die Ergebnisse seinen Maßstäben entsprechen. Wie Sie schon gesagt haben, hat der Iran den Vereinigten Staaten erhebliche, konkrete und weitreichende Zugeständnisse gemacht. Das wäre noch vor kurzer Zeit völlig undenkbar gewesen – wegen der militärischen Niederlagen, die sie erlitten haben, und weil das Embargo ihre Wirtschaft weiter erdrückt. Aber wir sollten noch etwas anderes verstehen, etwas sehr Wichtiges: Wir müssen das alles im Verhältnis sehen – wo wir heute stehen im Vergleich zu dem Punkt, an dem wir angefangen haben.

Als Obama das Atomabkommen mit dem Iran unterzeichnete, das sogenannte JCPOA, war der Iran auf einem sicheren Weg zur Atombombe – dazu, die dominierende Macht in der Region zu werden, das reichste und militärisch bedrohlichste Land im gesamten Nahen Osten. Mit der Fähigkeit, ballistische und schließlich auch nukleare Waffen nach Europa und irgendwann in die Vereinigten Staaten zu schicken. Jetzt, dank Präsident Trump, ist ihre Wirtschaft zusammengebrochen. Ihr Atomprogramm wurde unter der Operation „Midnight Hammer“ vollständig zerstört. Ihre gesamte Rüstungsindustrie wurde ausgelöscht. Ihre Marine liegt auf dem Meeresgrund, ihre Luftwaffe ebenso, und ihre gesamte Führungsschicht wurde ausgeschaltet.

Das ist die vollständigste, gründlichste und umfassendste militärische Niederlage in der Geschichte bewaffneter Konflikte. Vier Wochen – und ein Land ist in einem Ausmaß zerstört, das man sich kaum vorstellen kann. Und jetzt, am Ende dieser Phase, legt der Iran ein vollständiges Wiederöffnen der Meerenge auf den Tisch, wie bereits besprochen, zusammen mit vielen weiteren Zugeständnissen, die in der kommenden Zeit bekannt werden sollen. Aber noch einmal: Es gibt kein Abkommen, bevor es wirklich ein Abkommen gibt. Nichts ist endgültig, bevor es endgültig ist. Und Präsident Trump hat

klar gesagt, dass er sich das Recht vorbehält – jetzt oder jederzeit in der Zukunft – alles zu tun, was nötig ist, um die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten zu verteidigen und zu schützen.

#Lawrence

Lassen Sie mich ein paar organisatorische Anmerkungen machen, bevor wir zum eigentlichen Kern kommen. Schauen Sie mal unter seinem Namen – da steht: Stellvertretender Stabschef für politische Angelegenheiten. Ich war sehr eng mit vier Präsidentschaften verbunden, mit zweien davon sogar ganz unmittelbar. Noch nie in der Geschichte einer Präsidentschaft hatte ein stellvertretender – wohlgerne, stellvertretender – Stabschef so viel Macht, wie er sie gerade angedeutet hat, und so eine Position, um die Lügen zu verbreiten, die Israel ihm aufgeschrieben hat und die er eben wiedergegeben hat. Und woher weiß ich, dass das meiste davon aus Israel stammt? Weil es seit etwa ein bis zwei Wochen in Haaretz und in kleinen Ausschnitten von Bibi und anderen auftaucht. Stephen Miller ist ein Agent, der im Weißen Haus für Bibi Netanyahu arbeitet. Natürlich wussten wir das alle schon längst.

Aber dass er so viel Aufmerksamkeit bekommt, wenn er plötzlich beschließt, aufzutreten und so zu reden wie dort, das ist eine Verfälschung von allem, wofür dieses System eigentlich steht – besonders im Weißen Haus. Die stellvertretenden Stabschefs sollen die Ministerien und andere gleichgestellte Behörden innerhalb der Regierung koordinieren. Einer von ihnen betreut etwa die Hälfte – vielleicht das Außenministerium, das Finanzministerium und ein paar andere. Der andere kümmert sich um die restliche Hälfte. Aber genau das tun sie nicht. Stattdessen lassen sie ihn als Sprecher für Bibi Netanjahu auftreten – vom Rednerpult des Präsidenten der Vereinigten Staaten aus. Und das meiste, was er dort gesagt hat, war Propaganda. Es ist sehr schwer zu sagen, ob irgendetwas davon stimmt, aber ziemlich klar ist, dass vieles davon falsch war.

Warum hat er eigentlich diese Rolle übernommen, die doch der Präsident selbst – oder die Stabschefin, wenn sie dazu befugt ist – ausfüllen sollte? Ich würde sagen, das sollte weder jemand aus der Verwaltung noch ein Stellvertreter oder enger Mitarbeiter des Stabschefs tun. Das müsste der Außenminister sein, oder der Kriegsminister, wenn er sich klar ausdrücken könnte, oder jemand anderes aus dem engeren Kreis des Kabinetts, der dazu befugt ist, öffentlich zu sprechen. Warum also spricht er? Das ist die große administrative Frage. Warum redet er, als wäre er der Präsident der Vereinigten Staaten – und zwar, ehrlich gesagt, oft klarer, aber dabei genauso unehrlich wie der Präsident selbst? Das ist mir ein Rätsel. Aus Verwaltungssicht ist das wirklich ein Rätsel. Was machen die da? Ja.

#Nima

Larry, der letzte Satz, den er gesagt hat, ist, glaube ich, unglaublich wichtig für die Iraner. Er hat gesagt, es spielt keine Rolle, was sie durch diese Gespräche und Verhandlungen erreichen – wenn man sie überhaupt so nennen kann. Alle Optionen liegen auf dem Tisch. Das heißt, die Vereinigten Staaten können jederzeit wieder beschließen, den Iran anzugreifen, immer wieder. Es hängt allein

von der Entscheidung des amerikanischen Präsidenten ab. Genau das ist der Kern des Problems, das ist das, worum es den Iranern im Moment geht. Sie fragen sich: Was ist überhaupt der Sinn, mit den Vereinigten Staaten zu reden, wenn es am Ende doch auf dem Schlachtfeld endet? Dann, sagen sie, können wir es auch gleich auf dem Schlachtfeld austragen. Wozu also mit den Amerikanern reden? Wenn es um das Atomprogramm geht, sagen sie im Grunde: Das hat keinen Zweck. Wenn wir Teil des Atomwaffensperrvertrags sind, dürfen wir Uran anreichern. Wenn das das Problem ist, dann können wir auch aus dem Vertrag austreten. Darüber wird im Moment, vor allem in Europa, viel diskutiert.

#Larry

Ja, diese Erzählung, die Miller da aufgebaut hat – also das Bild, dass Iran so verzweifelt, so geschwächt, so besiegt sei, dass sie jetzt jedes Abkommen akzeptieren würden, dass wir, die Vereinigten Staaten, sie so weit runtergedrückt hätten, dass sie geradezu um ein Abkommen betteln – das stimmt einfach nicht. Im Gegenteil, es ist genau andersherum. Die Vereinigten Staaten sind es, die nach einem Abkommen suchen. Ich will hier keine Werbung über Kreuz machen, aber Danny Davis hatte neulich einen Geologen und Ölexperten zu Gast, Art Berman. Die beiden haben ein einstündiges Gespräch geführt, und ich kann wirklich nur empfehlen, sich das anzuschauen. Er erklärt dort sehr anschaulich, was im Ölmarkt tatsächlich passiert.

#Lawrence

Und trotzdem, wissen Sie, gestern stand da Donald Trump und behauptete: Ach, die Vereinigten Staaten, wir sind die Größten – beim Öl und bei allem anderen.

#Larry

Und Berman hatte da eine großartige Metapher. Er sagte sinngemäß: Stellen wir uns mal vor, Öl wäre wie Alkohol. Was willst du also trinken? Willst du einfach ein paar Bier oder ein Glas Wein, oder willst du dich richtig betrinken? Wenn du dich betrinken willst, dann hol den Jack Daniels raus, hundertprozentig stark. Er meinte, das Öl aus den USA sei im Grunde wie leichtes Bier oder Wein. Es ist nicht mehr die Art von Öl, die man braucht, um Diesel herzustellen. Und das Dieselöl wird importiert. Das heißt, die Vereinigten Staaten importieren tatsächlich rund zehn Prozent ihres Öls. Das wusste ich vorher nicht, aber er hatte die Fakten parat.

Was er also andeutet, ist, dass die wirtschaftlichen Folgen durch diesen Stopp des Ölexportes aus dem Persischen Golf, wie die wirklichen Experten wissen, sich immer weiter aufbauen. Und wenn das Ganze dann explodiert, wenn die volle Wirkung einsetzt, wird das verheerend sein. Genau das treibt im Hintergrund die Leute um Trump an: Wir müssen ein Abkommen mit dem Iran hinbekommen. Aber was Stephen Miller da gesagt hat, diese Vorstellung von totaler amerikanischer Dominanz – das ist einfach gefährlich. Was ich nicht weiß, ist, ob er seinen eigenen Mist wirklich glaubt.

#Lawrence

Ja.

#Larry

Oder sagt er das nur für die Öffentlichkeitsarbeit, also für die diplomatische Außendarstellung? Aber insgeheim weiß er doch, wie schlecht es um sie steht. Das weiß ich nicht.

#Lawrence

Und es ist viel gefährlicher, Nima, wenn er das wirklich glaubt. Viel gefährlicher, meiner Meinung nach. Da stimme ich zu.

#Nima

Ja. Larry, wie sehen Sie – Colonel, wie sehen Sie die Rolle Pakistans in dem, was gerade passiert? Pakistan spricht mit den Iranern, mit den Amerikanern, reist nach China, stimmt sich mit China ab. Und wir wissen, dass sie in der Region ein gutes Verhältnis zu Saudi-Arabien haben, auch zu der Türkei. Das ist im Moment, meiner Meinung nach, ein Schlüsselland.

#Lawrence

Genau. Ich hab gerade – wir haben ja kurz drüber gesprochen, bevor wir auf Sendung gingen – ich hab gerade eine ziemlich gute Analyse gelesen, wie ich finde. Die stammt wohl von Leuten, die Informationen bekommen haben, sagen wir mal, von CIA-Leuten, die bereit waren zu reden. Und ich war wirklich überrascht über die Abläufe, die sie beschrieben haben, die in den letzten Jahren stattgefunden haben, seit sie Imran Khan abgesetzt haben – und was das bedeutet. Es sind einerseits typische pakistanische Vorgehensweisen, aber gleichzeitig eben auch nicht. Als sie ihn abgesetzt haben, setzten sie Leute in Schlüsselpositionen, sowohl im ISI als auch im pakistanischen Militär – manche davon, wie es dort gelegentlich vorkommt, mit Überschneidungen. Und sie setzten jemanden auf Khans Platz, der im Grunde nur ein Handlanger ist.

Und was im Moment passiert, ist laut dieser Analyse, dass all diese Kräfte irgendwie schwanken, wohin sie sich gerade bewegen. Zum Beispiel kam dabei heraus, dass die Chinesen ein Nein bekommen haben, als sie etwas fortsetzen wollten, in das sie schon eine beträchtliche Summe investiert hatten – nämlich den Hafen, bei dem sie, na ja, nicht völlig freie Hand, aber fast freie Hand gehabt hätten. Und das war ein sehr, sehr wichtiger Teil ihrer Bewegung nach Westen, wenn man so will. Das wurde offenbar gestoppt. Und das bedeutete, laut dem Ergebnis dieser Analyse, dass Pakistan sich wieder stärker an die Vereinigten Staaten annäherte, weil wir so viel Druck auf sie ausgeübt hatten, genau das zu tun.

Und wir waren sogar maßgeblich daran beteiligt, Khan loszuwerden – ich glaube das, andere haben mir das auch gesagt – und die Leute einzusetzen, die jetzt in Pakistan an der Macht sind. Dann kommt man also zum zweiten Teil der Analyse und versucht herauszufinden, worüber sie eigentlich reden, wenn sie sagen: Aber... dann geht es wieder um China. Und darum, dass China in Islamabad immer noch sehr einflussreich ist – aus offensichtlichen Gründen: Geld und all das – und zwar sowohl bei Entscheidungen der zivilen Regierung als auch des Militärs. Also, wo stehen sie da? Am Ende der Analyse frage ich mich: Wo stehen sie in diesen Verhandlungen?

Ich weiß nicht, ob Larry das verraten will oder nicht, aber wir haben vor der Sendung noch über etwas anderes gesprochen. Etwas, das sich daraus ergeben könnte, wenn ihre Entscheidung wirklich ist, sich fest an China zu binden. Dann gäbe es keine geteilte Außenpolitik mehr – was sie laut dieser Analyse bisher versucht haben aufrechtzuerhalten. Ein bisschen hier für die USA, ein bisschen dort für China. Jeder soll denken, dass alles oder zumindest das meiste zu ihm geht und nichts zum anderen – und umgekehrt. Das ist ein gefährliches Spiel, ein sehr gefährliches Spiel, besonders mit dieser Regierung. Einige der Dinge, die Marco Rubio in internen Kanälen zugeschrieben wurden, deuten darauf hin, dass das Außenministerium zumindest wusste, wie zwiespältig die Lage in Islamabad im Moment ist.

Aber meine Frage an mich selbst war: Was zum Teufel soll das in Bezug auf diese Verhandlungen bedeuten? Heißt das, wie auch in der Analyse stand, dass Rubio zu dem Schluss gekommen war, die Pakistaner seien doppelzünftig, und er würde ihnen keine Beachtung mehr schenken? Oder heißt das, dass Trump das gesagt hat? Bedeutet es, dass wir ihnen überhaupt nicht trauen? Und dann stellt sich die Frage: Warum lassen wir sie dann als Vermittler auftreten und tun so, als würden wir ihnen vertrauen? Am Ende läuft alles auf die Erkenntnis hinaus, finde ich, dass diese Diplomatie eine Farce ist. Eine komplette Farce. Egal, ob man Oman zurechtweist oder Pakistan einspannt – es ist eine Farce. Wir betreiben keine echte Diplomatie. Wir tun nur so, als würden wir einen Krieg gewinnen, den wir in Wahrheit verlieren. Und es wird immer schwieriger, diesen Schein aufrechtzuerhalten.

#Larry

Ja. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass nach diesem Vorfall, also nachdem Iran die Rakete abgefeuert hatte – das war, glaube ich, früh am Donnerstagmorgen iranischer Zeit, also Mittwochabend bei mir – der Oberste Nationale Sicherheitsrat zusammenkam und eine neue Strategie beschlossen hat. Das war später am Donnerstag. Präsident Raisi hatte dann ein Gespräch mit dem pakistanischen Premierminister Sharif, das eine Stunde und siebenundvierzig Minuten dauerte. Und in diesem Gespräch – ich darf da wirklich nicht alles offenlegen – ging es darum, wie Irans Politik in Bezug auf Atomwaffen und die nukleare Welt künftig aussehen soll. Später an diesem Tag, also gestern, hat der pakistanische Außenminister Ishaq Dar all das an Marco Rubio weitergegeben. Und ohne jetzt schon ins Detail zu gehen, weil die Quelle darum gebeten hat, das noch zurückzuhalten – sagen wir mal so: Nach dieser Information hätte Marco Rubio wahrscheinlich dringend frische Unterwäsche gebraucht, ja? Er hätte sich womöglich in die Hose gemacht, oder?

#Lawrence

Aber es würde genau das bestätigen, was diese Analyse gezeigt hat – dass Marco Rubio den Pakistanern kein Stück traut.

#Larry

Genau, genau. Und deshalb war das Weiße Haus – bis zu diesem letzten Tweet, über den wir vorhin gesprochen haben, oder diesem Truth-Social-Post von Trump – so auffallend still für etwa vierundzwanzig Stunden. Wegen der Ernsthaftigkeit dieser Botschaft. Richtig. Jetzt, die Annahme, die Stephen Miller geäußert hat, dass der Iran wirtschaftlich in einer verzweiferten Lage sei, dass das unhaltbar sei – das stimmt einfach nicht. Ich würde sogar sagen, der Iran hat im Moment bessere wirtschaftliche Aussichten als noch vor drei Monaten, also vor Beginn dieses Krieges. Zum Beispiel ist sein Handel mit Russland und China gestiegen, nicht zurückgegangen.

Es fließt jetzt mehr Geld, weil der Ölpreis gestiegen ist. Und der Angriff der Vereinigten Staaten und Israels auf den Iran am achtundzwanzigsten Februar hat China und Russland wirklich dazu gebracht zu sagen: Okay, wir müssen unsere Unterstützung für den Iran deutlich ausweiten, über das hinaus, was wir bisher getan haben. Also, Trump versucht herauszufinden – na ja, ich bin mir nicht sicher, ob Trump sich dessen überhaupt bewusst ist – aber die Leute um ihn herum fragen sich: Wie zum Teufel kommen wir aus diesem Schlamassel wieder raus? Denn im Moment stecken wir fest. Wir haben keine wirklich guten militärischen Optionen, trotz all des Muskelspielens, das wir gerade betreiben.

#Nima

Ja. Oberst, ich denke, wenn es um den Konflikt im Nahen Osten geht, also den Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, dann kommen die wichtigsten Kommentare von israelischer Seite, vor allem von Benjamin Netanjahu. Er sagte, wir müssten die Mission im Iran so abschließen, dass sie eine endgültige Lösung darstellt. Eine endgültige Lösung. Ja.

#Lawrence

Keine besonders gute Wortwahl, übrigens. Aber er ist da sehr vorsichtig. Wenn er also so etwas sagt, sollte man aufhorchen. Ich meine, er verwendet solche Begriffe nicht leichtfertig. Manchmal nutzt er sie, um abzuschrecken, aber manchmal meint er genau das, was er sagt. Und was er im Moment im Libanon tut – das ist unentschuldig. Es fängt an, wie ein zweites Gaza auszusehen. Haaretz hat es heute Morgen so genannt – noch kein Völkermord, aber ethnische Säuberung. Das ist schon ein ziemlich starkes Wort, gerade von ihnen. Und ich finde, sie haben recht. Wo will er

aufhören? Wird er aufhören wie damals, neunzehnhundertzweiundachtzig, als er von der Gegenseite ordentlich eins auf den Deckel bekommen hat? Vielleicht. Ich weiß es nicht. Aber wenn nicht – wo will er dann aufhören?

Wo will er eigentlich aufhören, wenn er noch ein bisschen Macht übrig hat? Und was bedeutet das in Bezug auf seine Konzentration darauf – falls Trump sich entscheiden sollte, wieder in den Krieg mit Iran zu ziehen? Iran also. Verlegt er dann all seine Streitkräfte, oder zumindest die, die nötig wären, vor allem die Luftwaffe? Schickt er sie rüber, um sich Trump anzuschließen, für eine oder zwei Wochen erneuter Bombardierungen gegen Iran? Oder macht er weiter mit dem, was er gerade im Libanon tut? Ohne die Luftwaffe ist er ziemlich eingeschränkt. Denn das ist im Grunde das Einzige, was ihn davor bewahrt, dass Hisbollah seine Panzer und andere Teile der Bodentruppen völlig dominiert – die ja, ehrlich gesagt, Schlacht um Schlacht, Gefecht um Gefecht, geschlagen werden. Ich weiß nicht, wohin das führt, in Bezug auf die Einsatzgebiete, in die er verwickelt ist. Laut Haaretz heute Morgen hat er jetzt einundfünfzig.

Ich denke, das ist die Annahme. Er hätte also im Moment eine Mehrheit, wenn die Wahl jetzt stattfinden würde. Und sie sprechen inzwischen über andere Personen als Naftali Bennett, Lapid und die anderen, die, sagen wir mal, im Rennen waren – Gantz, vielleicht Benny Gantz. Jetzt reden sie über andere mögliche Konkurrenten von Netanjahu. Das heißt, die politische Lage in Israel öffnet sich ein Stück weit. Was bedeutet das alles im Zusammenhang mit dem, was du gerade gesagt hast? Erinnerst du dich, als ich zitiert habe, dass er das auf Hebräisch gesagt hat, unter seinen Vertrauten – Ben-Gvir, Smotrich und anderen – als er meinte, sie würden eine Überraschung erleben, mit der sie nicht rechnen? Das und der Ausdruck „endgültige Lösung“ spiegeln im Grunde dasselbe wider.

#Nima

Larry, das hat Jonathan Pollard über den Einsatz von Atomwaffen gesagt. So hat er es formuliert.

#Speaker 05

Im Westen sieht man Atomwaffen – egal ob taktisch, strategisch, EMPs oder was auch immer – als etwas, das nur im äußersten Notfall eingesetzt werden sollte. Und selbst dann nur sehr vorsichtig, Schritt für Schritt, wie man so sagt. Für mich ist das anders. Mir ist egal, ob man sofort Atomwaffen einsetzt – verantwortungsvoll, ja, aber sofort. Ein Punkt, den ich schon länger vertrete, ist der Einsatz von elektromagnetischen Impuls Waffen gegen den Iran. Warum warten wir, bis wir getroffen werden? Nein.

#Lawrence

Wie setzt man eine Atomwaffe überhaupt ein – und das auf verantwortungsvolle Weise?

#Larry

Ja, ja.

#Lawrence

Das ist doch die Frage des Tages. Ich meine, schauen Sie sich Pollard an. Er sieht aus wie Jabba the Hutt mit Bart, oder?

#Larry

Ich meine, er ist einfach ein gewissenloser, verachtenswerter Mensch. Und wissen Sie, er hat ganz leichtfertig über den Einsatz einer Atombombe gesprochen. Aber wozu eigentlich? Mit welchem Ziel? Nur irgendwo eine große Explosion zu verursachen, das bringt doch nichts. Israel, selbst mit all seinen Atomwaffen, hat nicht die Möglichkeit, den Iran von der Landkarte zu tilgen. Und der Iran hat sehr deutlich gemacht, dass jeder solche Angriff mit massiver Vergeltung beantwortet würde. Das ist also kein Rezept für Frieden. Das ist ein Rezept für völlige Zerstörung. Und das wahrscheinlichste Ergebnis wäre die vollständige Vernichtung Israels. Manche würden sagen, das sei der einzige Lichtblick. Aber um dahin zu kommen, betritt man eine Dimension des Grauens, über die jemand wie Pollard so leichtfertig reden kann.

Das ist eine entscheidende Woche für das, was gerade im Weißen Haus passiert. Sie versuchen, Druck auszuüben – sie glauben, sie hätten genug Einfluss, um Israel oder den Iran zu einem Abkommen zu bewegen. Aber der Iran sitzt da und beobachtet genau, was Israel tut. Die Waffenruhe ist gebrochen. Diese Waffenruhe beruhte ja darauf, dass die Angriffe im Libanon gestoppt werden, vor allem in Beirut. Jetzt greifen sie Beirut an. Und der Iran hat deutlich gemacht: Wenn ihr das tut, werden wir mit Vergeltung beginnen. Ich denke also, die Wahrscheinlichkeit ist ziemlich hoch, dass dieser Krieg wieder aufflammt – und dass es zu deutlich größerer Zerstörung kommt, sowohl für die Israelis als auch für die amerikanischen Streitkräfte in der Region.

Ja, auch der Iran wird darunter leiden. Das will ich überhaupt nicht kleinreden. Aber wissen Sie, ich musste das noch mal nachschlagen. Die Dynamik mit den Golfarabern – das ist kein einheitliches Bündnis. Es ist fast wie eine Reality-Show, in der sie alle in einem Haus eingesperrt sind und sich gegenseitig nicht ausstehen können. Also, vor etwa neun Jahren waren Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate richtig sauer auf Katar, weil Katar enge Beziehungen zur Türkei hatte. Und diese Türkei-Katar-Achse hat damals auch Hamas oder Hisbollah unterstützt. Die Saudis und die Emirate sagten: Um Himmels willen, das lassen wir nicht zu. Und das einzige Land, das Katar damals zu Hilfe kam, war der Iran.

Also, da ist Iran, das sich diese positive Beziehung aufgebaut hatte. Und dann, im letzten Jahr, haben sich Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate gegenseitig angegriffen. Da hab ich gesagt: Es gibt keinen gemeinsamen Nenner – die Golfstaaten haben kein Band, das sie wirklich zusammenhält. Und genau hier kommen Pakistan und China ins Spiel. Vor allem China, mit seiner wirtschaftlichen Macht – die Saudis, die Kataris, die Emiratis, sie alle wollen mit China Geschäfte

machen. China ist die Zukunft. Die Vereinigten Staaten sind es nicht. China ist es. Und dadurch hat China enormen Einfluss. Ich denke also, da laufen Entwicklungen, die sich der Kontrolle der USA entziehen – besonders im wirtschaftlichen Bereich.

#Nima

Ja. Oberst, Larry hat gesagt, dass der Krieg für den Iran verheerend wäre, und viele Menschen im Iran wissen das. Sie reden jeden Tag, jede Minute darüber, wie zerstörerisch dieser Krieg bisher für den Iran war und welche Folgen es hätte, wenn er weitergeht. Aber der wichtigste Punkt aus ihrer Sicht ist: Was bleibt uns sonst übrig?

#Lawrence

Genau. Und ich würde Larrys Argument sogar noch etwas schärfer formulieren, wenn ich darf. Wenn man die sogenannte endgültige Lösung – also wenn Netanyahus letzte Option der Einsatz von Atomwaffen wäre – dann würde das Iran nicht besiegen. Im Gegenteil, das würde sie nur entschlossener machen. Und es würde dazu führen, dass sie alles, was sie haben, gegen alle im Land einsetzen. Das ist also nichts, worüber man ernsthaft nachdenken sollte, schon gar nicht aus praktischer Sicht. Sie haben gar nicht die Macht dazu. Sie glauben, sie hätten sie – und Menschen mit Atomwaffen neigen generell dazu, so zu denken. Man muss sich nur die Nordkoreaner anschauen.

Sie haben zwar ein Waffenarsenal, aber das dient vor allem der Abschreckung. Mehr ist es eigentlich nicht. Wenn sie all diese Waffen gegen Südkorea einsetzen würden, würden sie am Ende besiegt werden. Daran habe ich überhaupt keinen Zweifel. Die Frage ist nur: Ist diese Art von Zerstörung und diese Schande es wirklich wert? Denn sie würden verschwinden. Eine Wiedervereinigung der Halbinsel stünde dann gar nicht mehr zur Debatte. Kurz gesagt: Atomwaffen sind nicht automatisch das Ende des Spiels – es sei denn, man besitzt sie in der Art, den Modellen, den Raketen und mit der gewaltigen Zerstörungskraft, die wir und Russland haben.

Das ist eine wirklich, wirklich gefährliche Ansammlung von Waffen – weltvernichtend, wenn sie alle eingesetzt würden. Ich will Atomwaffen ganz sicher nicht verharmlosen, aber das ist nichts, worauf Bibi zählen sollte, als etwas, das alles zu seinen Gunsten beendet. Denn das wird es nicht. Es würde ihn nur noch mehr zum Außenseiter machen, als er es ohnehin schon ist. Wenn man sich diese Leute anschaut, die um ihn herum sind – Leute wie Lapid und Naftali Bennett, und sogar einige, die so tun, als wären sie ein bisschen weniger drakonisch – sie sind im Grunde alle aus demselben Stoff gemacht. Aus demselben Stoff, aus dem auch die Nazis waren, aus dem auch Hitler war. Tut mir leid, aber das ist die Wahrheit.

Und wenn man sich anschaut, was sie tun – und was wir ihnen dabei helfen zu tun – dann sieht man, was das mit dem Völkerrecht macht. Das existiert im Grunde gar nicht mehr. Allein unsere Angriffe auf offener See, bei denen inzwischen, soweit ich weiß, über zweihundert Menschen getötet

wurden, ohne jedes rechtsstaatliche Verfahren – das hat das Völkerrecht zerstört. Wir haben das, was wir nach dem Zweiten Weltkrieg mit einigermaßen guten Absichten aufgebaut haben, getötet. Wir haben es getötet. Es existiert nicht mehr. Wie weit wollt ihr noch gehen, um die Welt weiter zu zerstören? Und ich habe noch gar nicht angefangen, über Selenskyj zu sprechen, über das, was er in der Ukraine tut, und über das, womit die Russen darauf gedroht haben. Wir stehen vor einem Konflikt, der sich blitzschnell wie ein Flächenbrand ausbreiten könnte. Und wir sehen – wie Larry gerade gesagt hat – dass die eigentliche Macht auf der anderen Seite liegt. Ja.

#Nima

Larry, siehst du das Problem, von dem ich spreche, eher in den Vereinigten Staaten, oder liegt es außerhalb, also im Grunde in Israel? Das Problem mit Donald Trump ist, dass er verzweifelt ist. Er will aus diesem Krieg raus. Aber was wäre das größte Hindernis? Dieses Hindernis liegt in den Vereinigten Staaten. Ich spreche von den Menschen, die Israel unterstützen. Oder ist Israel selbst das eigentliche Hindernis?

#Lawrence

Lass mich dir noch eine Sache mitgeben, bevor du gehst, Larry. Und ich sage das nur, weil Josh Paul mir gerade den neuesten Artikel geschickt hat. Er arbeitet an einem Anti-AIPAC-Pakt und hat mir die aktuelle Analyse zu dieser Entwicklung im Kongress im Rahmen des Verteidigungshaushalts für siebenundzwanzig geschickt – einfach, um zu zeigen, wie wenig wir diese Verbindung wirklich aufgelöst haben. Der Kongress plant im Verteidigungshaushalt für siebenundzwanzig, alle Waffenverkäufe an Israel zu verschleiern. Sie wollen das komplett aus dem Zuständigkeitsbereich des Außenministeriums und der Außenpolitik herausnehmen und ausschließlich dem Verteidigungsministerium unterstellen – ohne jede Kontrolle. Ich weiß davon, weil Rumsfeld damals versucht hat, so etwas in kleinerem Umfang durchzusetzen. Das zeigt, dass wir immer noch vollständig mit Israel verflochten sind – mit Haut und Haaren, sozusagen. Das bedeutet, es wird keinerlei Transparenz bei Waffenverkäufen geben. Wir werden in einer einzigartigen Beziehung zu Israel stehen, wie wir sie mit keinem anderen Land je hatten, was Waffenverkäufe betrifft. Es wird dasselbe sein: Lockheed Martin arbeitet für Israel, und Israel arbeitet für Lockheed Martin – und so weiter. Ja, genau das hat er gesagt.

#Larry

Also, ja, schauen Sie, der Hauptdruck auf Trump kommt im Moment von den inländischen Zionisten, sowohl jüdischen als auch christlichen. Und dieser Druck zeigt sich über Leute wie Lindsey Graham, sogar Richard Blumenthal auf der Senatsseite, und natürlich über die Geldseite. Da haben Sie Miriam Adelson, Bill Ackman – also all diesen Druck auf Trump. Und auch von den Neokonservativen, die lassen nicht locker. Aber womit sie jetzt konfrontiert sind, ist, dass die Maske – also AIPAC – gefallen ist. Früher war es so: Wenn man, wie John Mearsheimer und Stephen Walt in ihrem Buch, argumentiert hat, dass AIPAC einen enormen Einfluss ausübt, dann wurde man angegriffen, um

einen zu isolieren – nein, das stimme nicht, das sei eine Verschwörungstheorie. Nun, genau diese sogenannte Verschwörungstheorie ist völlig zerlegt worden durch das, was mit Thomas Massie passiert ist.

Sie haben es überhaupt nicht vertuscht. Sie haben es versucht – und sind aufgefliegen. Der Stimmungsumschwung gegen Israel, vor allem bei den unter Fünfzigjährigen, aber ich würde sagen, auch bei Menschen in meinem Alter und dem von Oberst Wilkerson, nimmt deutlich zu. Immer mehr von uns sagen einfach: Das ist eine toxische Beziehung, und sie muss beendet werden. Israel wird im Moment wohl noch ein paar dieser Pyrrhussiege einfahren, aber ich denke, die Entwicklung geht dahin, dass die Vereinigten Staaten irgendwann nicht mehr vollständig zur Verteidigung Israels verpflichtet sein werden. Und Israel selbst – ich frage mich, wie lange es unter dieser Belastung überhaupt durchhalten kann, denn seine militärischen Ressourcen sind nicht unbegrenzt.

Und so können sie den Libanon in Grund und Boden bomben. Aber was sie am Boden erleben – Hisbollah greift sie jeden Tag mit diesen Drohnen an. Israel hat bereits Verluste erlitten. Sie halten die Zahl der Opfer zurück, sie verschweigen, wie viele getötet oder verwundet wurden. Aber selbst die öffentlich bekannten Zahlen übersteigen schon die Zahl der Verwundeten während der Invasion in Südlibanon im Jahr zweitausendsechs. Sie haben also jetzt schon mehr Verluste auf dieser Front. Sie spielen das herunter, tun so, als wären nur ein paar Dutzend Soldaten im Einsatz gefallen. Unsinn. Diese Drohnenangriffe – man sieht sie immer wieder – treffen die Rückseiten von Fahrzeugen, treffen Panzer. Neulich haben sie sogar ein Iron-Dome-System ausgeschaltet. Also ...

#Lawrence

Ja, ich meine, das zeigt es ganz deutlich.

#Larry

Israel kann solche Verluste nicht verkraften. Das Land ist einfach zu klein, und die wirtschaftliche Basis reicht dafür nicht aus. Ist das die Szene, wo man die Leute fliehen sieht? Ja, sie rennen raus, springen hinten raus, und mindestens zwei, vielleicht mehr, sind noch drin gefangen. Israel hat so etwas noch nie erlebt, und offensichtlich haben sie aus dem Krieg in der Ukraine keinerlei Lehren gezogen.

#Speaker 04

Ja.

#Lawrence

Weißt du, es könnte sein, dass es den Staat Israel, so wie wir ihn heute kennen, gar nicht mehr gibt – nichts mehr, was man teilen, verteidigen oder mit Waffen beliefern könnte. Ja, ja.

#Nima

Oberst, gestern hat einer der israelischen Kommandeure gesagt, als dieses ganze Drohnen-Thema anfang, dachten wir, es sei ein technisches Problem für Israel. Jetzt aber, mit dem Einsatz der Drohnen und der Art, wie sie diese Drohnen gegen Luftabwehrsysteme, Kommunikationssysteme und Soldaten einsetzen, wird das zu einem strategischen Problem für Israel. Denn im Moment haben sie dafür keine Lösung.

#Lawrence

Wissen Sie, genau das ist der Grund, der mir genannt wurde – ich will es nicht „strategisch“ nennen, aber es hat strategische Auswirkungen, und vor allem operative und taktische Gründe. Er hat gesagt: Geht. Haltet nicht am nächsten Fluss an. Haltet nicht in Beirut an. Geht weiter. Geht, bis ihr sie alle ausgerottet habt. Aber das wird nicht funktionieren. Wenn man so vorgeht, mit dem Ziel, sie alle auszuschalten, dann schließen sie sich einfach hinter euch wieder zusammen. Sie umgehen eure Flanken, fallen euch in den Rücken – und dann geht das Ganze von vorn los. Das ist einfach nicht haltbar. Und es wird enden wie zweiundachtzig, als wir im Grunde eingreifen mussten, um sie rauszuholen – und uns dabei selbst in ein richtiges Chaos manövriert haben. Damals lag das Schlachtschiff New Jersey im östlichen Mittelmeer und feuerte Vierzig-Zentimeter-Granaten in die Hügel. Einfach dumm, völlig sinnlos. Aber wir haben diese Situation geschaffen – im Auftrag Israels, weil wir ihren Hintern retten mussten.

#Larry

Und erinnern wir uns daran, dass infolge dieses Eingreifens die US-Botschaft in Beirut in die Luft gesprengt wurde. Und dann die Marines – man nennt es das Marine-Barracks –, also der Ort, an dem die US-Marines und die französischen Marines stationiert waren. Beide wurden schwer getroffen. Zweihunderteinundvierzig tote Marines. Also ja, das ist ...

#Larry

Und als Reagan dem zustimmte, hat mir jemand erzählt, dass Cap Weinberger völlig außer sich war. Er war überhaupt nicht konsultiert worden.

#Lawrence

Ein Marine hat mir erzählt, dass an diesem Tag zweihundertdreiundvierzig Marines und zwei Sanitäter der Navy gefallen sind. Er meinte, dieser eine Tag sei vergleichbar mit den ersten vier Stunden auf Tarawa gewesen. Also, eine verdammt hohe Verlustrate.

#Nima

Larry, ich habe heute mit Botschafter Chas Freeman gesprochen. Du hast ja darüber geredet, dass Israel versucht, die ganze Region im Blick zu behalten. Und als es um diesen Mann ging, den israelischen Spion, den in Amerika geborenen Jonathan Pollard, da sagte er, die entscheidende Frage für die Israelis sei jetzt die nächste Runde des Konflikts – und die richte sich gegen die Türkei. Und dieser Mann, so wie Botschafter Freeman es beschrieben hat, steht für die Mehrheit der Menschen in Israel. Genau deshalb müssen wir diesen Leuten zuhören – wie sie fühlen, wie sie denken, wie sie die Lage sehen. Und das hier ist, was er gesagt hat.

#Speaker 05

Wir denken nicht geostrategisch. Vergessen Sie Jolani. Vergessen Sie Donald Trump. Ich mache mir in erster Linie Sorgen um das Wohlergehen unserer drusischen Brüder jenseits der Grenze. Aber zweitens: Wenn Jolani und seine Islamisten dieses Gebiet tatsächlich wieder besetzen, dann werden wir die Türken direkt an unserer Grenze haben. Früher oder später wird das passieren. Und ich bin mir nicht sicher, ob wir mit den Türken so leicht zurechtkommen werden, wie wir es mit den Iranern getan haben. Ich verfolge die türkische Militärdoktrin – und der Sturm im Nahen Osten zieht auf.

Der Sturm kommt. Ja, natürlich. Und sie sind Mitglied der NATO. Und, was noch schlimmer ist, sie sind Mitglied der NATO. Ich sehe den Iran also als ein Problem, das wir unbedingt zu Ende bringen müssen. Ich erkläre gleich, was ich damit meine. Gaza – dasselbe. Und Hisbollah. Warum? Warum bin ich jetzt so darauf fixiert? Weil wir uns auf den nächsten Krieg vorbereiten müssen, der wahrscheinlich gegen die Türkei und Ägypten sein wird. Ich hoffe natürlich nicht, aber wissen Sie, die Hoffnung war der letzte Dämon, der aus Pandoras Büchse kam. Und das hat seinen Grund.

#Lawrence

In Israel, um so ein Besserwisser zu sein, muss man da so ein richtiger Wanst sein? Ja. So wie Jabba the Hutt. Mit Bart. Ja, mit Bart.

#Larry

Nein, ich meine, das ist ein Grad an Wahnsinn, den man kaum in Worte fassen kann. Wir sitzen da, schauen uns das an und denken, na ja, das ist einfach ein Ausreißer. Leider ist er das nicht. Und dass er da sitzt und glaubt, Israel könne einen Krieg mit der Türkei führen – ich meine, die türkische Armee ist die zweitgrößte Armee in der NATO. Juristisch gesehen, ja; faktisch war es die Ukraine. Die Ukraine hatte die zweitgrößte Armee, war aber kein offizielles NATO-Mitglied. Aber die Türken, die Türken sind im Gegensatz zu den israelischen Streitkräften tatsächlich kompetent. Sie haben eine professionelle Armee. Die Israelis haben keine professionelle Armee.

Sie sind größtenteils eine Reservistentruppe, und es fehlt ihnen an Führung, an einer funktionierenden Kommandostruktur und an Ausbildung – sie verhalten sich eher wie eine marodierende Bande von Schlägern. Das zeigt sich auch deutlich in ihrem Vorgehen auf dem Feld.

Wenn er also da sitzt – und ich glaube nicht, dass er da eine Ausnahme ist – dann erinnert das die Menschen daran, dass selbst wenn Bibi Netanjahu abtritt, die Bedrohung, die Israel für die Region darstellt, bestehen bleibt. Und sie wird bestehen bleiben, solange die Zionisten die Kontrolle haben. Genau deshalb fordert Iran ja die Zerstörung dieser Version Israels – einer zionistischen Version Israels, die ein ethno-suprematistischer Staat ist.

Und es ist fast so, es geht in dieselbe Richtung wie das, was im nationalsozialistischen Deutschland passiert ist. Denn, wissen Sie, als die Nazis die Nürnberger Gesetze erließen, da ging es im Grunde darum, eine bestimmte Gruppe von Menschen wegen ihrer genetischen Identität zu identifizieren und zu bestrafen. Und Israel betreibt im Grunde ein ähnliches Phänomen. Sie tarnen es ein bisschen, indem sie sagen, solange man, Zitat, jüdisch ist. Aber selbst wenn man als Jude geboren wird und dann zum Christentum übertritt, wird man ausgeschlossen. Es geht also wieder um diese ethnische Identität, die bestimmte Gruppen belohnt und andere bestraft. Und solange das so bleibt, wird das eine toxische Wirkung auf den Weltfrieden haben.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Gestern, ähm, in einem Podcast, Nima, habe ich meinem Interviewer gesagt, dass die Türkei da vielleicht eine Rolle spielen könnte, falls Netanjahu zu weit nach Norden geht. Und ich bekam diese völlig ungläubigen Blicke. „Du glaubst doch nicht wirklich, dass das passieren würde, oder?“ Ich sagte, doch, ich glaube nicht nur, dass das passieren könnte – wenn ich Ägypten wäre, würde ich sie von hinten angreifen. Ich würde mich mit Ankara abstimmen und sie von hinten treffen, und ich würde Bagdad fragen, ob sie mitmachen wollen. Denn nie war dieser Staat Israel – so verdorben und, wie Larry es gut beschrieben hat, so übel, wie er ist – verletzlicher als jetzt. Und wenn man ihn loswerden will, und zwar endgültig, dann wäre das der perfekte Weg, es zu tun.

#Nima

Aber das heißt nicht unbedingt, dass Benjamin Netanjahu genauso über Israel denkt. Er sagt, Israel sei nicht mehr nur eine regionale Macht, sondern bereits eine globale Macht. Ich weiß nicht, in welchem Sinn er das so empfindet.

#Lawrence

In dem Sinne, dass er Teil eines schwindenden Imperiums ist – aber eben trotzdem eines Imperiums. Deshalb kann er sich so fühlen. Deshalb kann er solche Dinge sagen. Und ich glaube tatsächlich, er war klug genug, schon bevor wir in diesen letzten Abschnitt dieses Konflikts richtig tief hineingeraten sind, durch andere Hauptstädte zu reisen, um herauszufinden, ob er irgendwann seine

Flagge wechseln könnte – wenn das Imperium, zu dem er gehörte, so schnell an Einfluss verliert, dass er kein Teil davon mehr sein will. Der Mann ist nicht dumm. Wirklich nicht. Wenn man sich seine Reisen rund um die Welt anschaut, zu einer ziemlich kritischen Zeit, dann sieht man: Er ist in andere Länder gereist, angeblich um Unterstützung für seine aktuellen Kämpfe zu suchen. Aber zum Teil hat er dabei nach neuen Lagern gesucht, nach neuen Orten, nach neuen großen Beschützern. Denn sie können das nicht allein schaffen. Ich meine, sie mögen vielleicht den Ehrgeiz haben, irgendwann selbst das neue Imperium in der Welt zu werden – und dass es dann ein jüdisches Imperium wäre.

Aber ich denke, das ist noch sehr weit entfernt, selbst wenn es überhaupt erreichbar wäre. Und er wird auf dem Weg dorthin eine Menge Unterstützung brauchen. Er ist sehr geschickt darin, nach neuer Hilfe zu suchen – genau wie Mohammed bin Salman in Riad. Diese ganze Region muss sich entweder grundlegend verändern und weitgehend selbstständig werden, also die Herrscher loswerden und den Menschen endlich eine Stimme in ihrer Regierung geben. Oder sie muss sich einen neuen Beschützer suchen, der sie in ihrer jetzigen Form verteidigt. Denn für uns ist Schluss. Wir sind raus.

#Nima

Larry, was können die Golfstaaten denn noch tun? Sie leiden im Moment wirklich stark. Sie wissen einfach nicht, was sie machen sollen. Sogar dieses Land Oman, das mit all dem, was im Nahen Osten, also in Westasien passiert, überhaupt nichts zu tun hat – Donald Trump hat gestern gesagt, er werde sie in die Luft jagen. Und denken wir mal an Saudi-Arabien, Katar und die anderen Länder in der Region, die diesen Handel so dringend brauchen, damit er endlich wieder in Gang kommt. Aber sie bekommen das im Moment einfach nicht hin, und es sieht auch nicht so aus, als würde sich das bald ändern.

#Larry

Also, der Hinweis, den ich vorhin auf diesen Art Berman gemacht habe – ein weiterer Punkt, den er erwähnt hat und den ich vorher nicht kannte, aber ich glaube nicht, dass er sich das ausgedacht hat – ist, dass es Unternehmen gibt, die genau analysieren, was tatsächlich mit dem Öl passiert. Und selbst wenn die Straße von Hormus heute wieder geöffnet würde und alles wieder zu fließen beginnt, wären siebenhunderttausend Barrel Öl nicht mehr verfügbar. Der Schaden, der an den Bohrungen entstanden ist, macht es praktisch unmöglich, das in absehbarer Zeit wiederherzustellen. Die Welt wird also mit einem erheblichen Verlust einer wichtigen Ölquelle zu tun haben – und das betrifft vor allem Dinge wie Diesel.

Also, das ist der Punkt – es gibt keine wirkliche Einheit im Golf-Kooperationsrat. Auf dem Papier vielleicht, aber in der Realität nicht. Welche Optionen haben sie also? Und hier scheint es so, als würden Saudi-Arabien und Katar gemeinsam handeln – oder zumindest ist der gemeinsame Bezugspunkt China. Sie verweigern den USA die Nutzung militärischer Einrichtungen in ihrem Land.

Katar, so habe ich gehört, hat den Vereinigten Staaten mitgeteilt, dass sie den Stützpunkt Al Udeid im Grunde innerhalb der nächsten neun Monate schließen müssen. Wenn das stimmt, dann wäre das ein enormer Verlust für die USA, denn dieser Stützpunkt war seit mindestens fünfundzwanzig Jahren das Zentrum der amerikanischen Militäroperationen in der Golfregion.

Wow. Und genau dort war das Combined Air Operations Center, das CAOC, im Einsatz. Es gibt auch aktuelle Hinweise darauf, dass die Saudis tatsächlich einige Beschränkungen für die US-Luftbetankungsoperationen auf ihrem Territorium eingeführt haben. Wenn das alles stimmt, dann haben die Saudis und die Kataris offenbar entschieden, dass ihre Zukunft nicht mehr bei den Vereinigten Staaten liegt. Ihre Zukunft liegt bei China und bei Pakistan. Denn man sieht ja, die sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen Pakistan und Saudi-Arabien hat in den letzten drei Wochen deutlich zugenommen. Und mir wurde gesagt, dass eine der Zusicherungen, die die Pakistaner gegeben haben, darin besteht, dass es jetzt dank Pakistan einen nuklearen Schutzschirm über Saudi-Arabien gibt.

#Nima

Larry, Colonel, ich wäre nicht überrascht, wenn wir eine Art Allianz oder Partnerschaft zwischen den Ländern im Nahen Osten sehen würden. Ich meine damit Iran, Pakistan und die Türkei. Und da Pakistan Saudi-Arabien schützt, wäre Saudi-Arabien natürlich Teil davon. Katar auf jeden Fall auch. Und das Ganze hängt mit dem Verhalten Israels zusammen, denn sie müssen etwas dagegen unternehmen. Sie können mit dieser Art von Wahnsinn, der sich in Westasien abspielt, nicht einfach weitermachen. Jeder bekommt die Folgen dieses Krieges zu spüren. Es geht nicht nur um Iran und die Golfstaaten.

#Lawrence

Ich glaube, Leute wie Erdoğan – und wahrscheinlich auch andere – dachten, dass die Vereinigten Staaten irgendwann zur Vernunft kommen würden. Dass aus Washington bessere Politik und bessere Entscheidungen kommen würden. Inzwischen sind sie überzeugt, dass das nicht passieren wird – im Gegenteil, es wird noch schlimmer. Da hast du recht. Sie müssen anfangen, neu zu denken. Das erinnert mich an eine Zeit – teils schon vor neunzehnhundertvierzehn, zum Beispiel – aber eigentlich zieht sich das durch die ganze Geschichte der Imperien. Es werden geheime Verträge geschlossen, Zusatzklauseln im Verborgenen vereinbart, und niemand weiß davon, außer über nachrichtendienstliche Wege. Manchmal werden sie entdeckt, manchmal nicht. Manchmal erscheinen sie dadurch mächtiger, als sie wirklich sind – und manchmal genau das Gegenteil.

Wir treten, denke ich, in eine Phase ein, die so ähnlich ist – in diesem großen Ringen zwischen der Macht im Osten, die an Einfluss gewinnt, und der Macht im Westen, die an Bedeutung verliert. In so einer Zeit wird es wahrscheinlich wieder Zusatzabkommen und geheime Verträge geben, von denen wir erst erfahren, wenn – bildlich gesprochen – die Bomben fallen. Und Sie beschreiben ja einige dieser möglichen Folgen. Das Besondere, oder besser gesagt, das Gefährliche an solchen Abkommen

und geheimen Vereinbarungen in der Vergangenheit war, dass sie oft mit zwei unterschiedlichen Mächten geschlossen wurden oder in zwei verschiedene politische Richtungen gingen. Und am Ende entschied man dann in letzter Minute, welches Abkommen man tatsächlich einhält.

Das macht es für die Menschen noch schwieriger, die Dinge zu durchschauen. Und genau daraus entstehen dann Entwicklungen wie der Erste und der Zweite Weltkrieg. Und im Moment haben wir wieder ein Rezept dafür – es steht praktisch quer über Europa geschrieben, vom Polarkreis bis runter zur Antarktis. Und für manche Mächte ist das ziemlich deutlich zu erkennen. Jetzt fangen alle an, sich Seiten auszusuchen. Die traditionellen Allianzen sind passé. Und trotzdem hört man gestern aus Brüssel Töne, als wäre alles beim Alten. Und dann dieses Thema mit der Drohne, die nach Rumänien geflogen ist – das soll wohl heißen, wir müssen uns auf einen Krieg mit Russland vorbereiten, und alle sollen sich schon mal darauf einstellen. Was rauchen die eigentlich? Und der polnische Typ auch – was raucht der? Ich meine, Mensch, weißt du nicht, wo du bist? Und weißt du nicht, was eure Geschichte zeigt? Aber genau das ist das Ergebnis.

#Nima

Larry, wie verstehst du das mit dieser Drohne, die nach Rumänien geflogen ist? Es war ja eine russische Drohne – und was wäre die Botschaft gewesen, wenn das tatsächlich so war?

#Larry

Also, ich glaube nicht, dass das ein gezielter Angriff Russlands war. Wenn überhaupt, dann könnte es ein Versehen gewesen sein. Es könnte aber auch eine sogenannte False-Flag-Aktion gewesen sein, also etwas, das so aussehen soll, als käme es von Russland. Der Grund, warum ich das sage: Russland hätte durchaus ein Motiv, Constanța anzugreifen – ich meine, das ist Constanța in Rumänien – das Gebiet, in dem gerade ein großes NATO-Stützpunktprojekt entsteht. Also ja, ich könnte mir vorstellen, dass Russland diesen Ort ins Visier nimmt. Aber wenn sie das wirklich tun wollten, dann sicher nicht mit einer einzigen verdammt Drohne, okay? Ich meine, dann würden sie mit einer Kinschal, einer Iskander oder vielleicht sogar einer Jars angreifen. Sie würden also richtig zuschlagen und das Ziel ausschalten.

Das wirkt auf mich eher wie eine Art False-Flag-Aktion. Denn sofort hat die rumänische Regierung den Generalkonsul zur Persona non grata erklärt. Es gab dort ein russisches Konsulat. Die Beziehungen zu Russland sind aber nicht vollständig abgebrochen. Der russische Botschafter ist weiterhin in Bukarest. Aber, wissen Sie, das Ganze zielt ganz bewusst darauf ab, die Spannungen zwischen Europa und Russland zu verschärfen. Niemand hat diese Woche auch nur ein Wort von dem beachtet, was Sergej Lawrow gesagt hat. Und, na ja, wie man so sagt: Wer mit dem Feuer spielt, wird sich verbrennen – Rumänien ist genau auf diesem Weg.

#Lawrence

Und wir haben da oben in Finnland gerade ein NATO-Kontingent, das in einem Gebiet übt, das einst die russische Armee verschlungen hat. Ja. Es ist einfach so, ich weiß auch nicht. Jedes Mal, wenn ich dem NATO-Generalsekretär zuhöre, denke ich: Mein Gott, ich wünschte, Jens Stoltenberg wäre zurück. Und ja, er war genauso schlimm. Ja, genau.

#Nima

Oberst, heute hat Sergei Schoigu auf dem Internationalen Sicherheitsforum die Warnung an die Botschafter bestätigt, Kiew zu verlassen. Es sieht so aus, als würde in Kiew etwas Großes passieren. Wir wissen, dass es ein Telefonat zwischen Lawrow und Rubio gab. Er hat Marco Rubio gewarnt, und Schoigu wiederholt jetzt im Grunde dieselbe Botschaft. Und von ukrainischer Seite kam ein Bericht, der uns sagt, dass vielleicht etwas Bedeutendes in der Ukraine bevorsteht.

#Lawrence

Ich denke, das ist eine Evakuierungsoperation für Zivilisten – auf russische Art. Mit anderen Worten: Sie senden die Botschaft, besser ihr macht mit, sonst könntet ihr sterben. Und ich glaube, sie meinen das ernst. Wirklich ernst. Mir wurde gesagt, dass ihr Ziel wahrscheinlich diese Einheit ist, zu der auch wir gehören – ihr Hauptziel also. Die, die die Aufklärung liefert oder bei den technischen Aspekten der tiefen Angriffe auf Russland hilft, mit Storm Shadows und ähnlichen Dingen. Sie wissen, wo das ist. Ich gehe davon aus, dass sie das schon lange wissen. Vielleicht nehmen sie sich auch andere Ziele vor, vielleicht nur in der Ukraine, aber eben andere Einrichtungen, die von den Briten, von uns oder von anderen betrieben werden. Ich bin mir sicher, dass auch die Israelis dort sind. Also, das Spiel hat begonnen.

#Nima

Nimmt Trump diese Botschaften, diese Warnungen, wirklich ernst?

#Lawrence

Man hat mir gesagt – ich weiß nicht, wie verlässlich das ist –, aber eine Person hat mir erzählt, dass Rubio außer sich vor Wut war. Und, na ja, was heißt Wut in so einem Fall? Da sollte man lieber evakuieren. Ich meine, man sollte das ernst nehmen, was sie sagen, und wirklich evakuieren, wenn man auch nur einige dieser Menschen retten will.

#Larry

Ja, nein, das ist eindeutig eine Veränderung in der russischen Strategie. Wir haben sie zwar noch nicht umgesetzt gesehen, aber wenn man in die Geschichte schaut, dann macht Russland solche Drohungen nicht leichtfertig. Wenn sie etwas sagen, sollte man genau hinhören. Sie sind nicht dafür bekannt, nur leere Worte zu machen.

#Lawrence

Ich kann mir vorstellen, wie jemand wie Steve Miller, wenn er davon erfährt, oder vielleicht sogar Rubio, sagt: „Na ja, wenn wir evakuieren, dann haben wir ja auf die Bedrohung reagiert. Sie werden uns schon nicht wirklich angreifen.“ Tja, sag das mal ihren Witwen, wenn es passiert. Ja. Genau.

#Nima

Vielen Dank, Colonel Wilkerson, und danke auch an Sie, Larry, dass Sie heute bei uns sind. Es ist mir eine große Freude.

#Larry

Übrigens, schönes Hemd.

#Nima

Danke.

#Larry

Du auch. Ja, du hältst den Stilstandard hoch. Moment mal.

#Lawrence

Was ist mit meinem?

#Larry

Du siehst einfach immer so vornehm aus.

#Lawrence

Du solltest mal meine untere Hälfte sehen.

#Larry

Alles klar. Wir sehen uns nächste Woche. Bis bald. Tschüss. Mach's gut.